

Leitfaden für das Resümee der besuchten Einrichtung (max. 2 DIN-A4-Seiten)

Name der besuchten Einrichtung: WIESE Kinder- und Jugendhilfe GmbH

AnsprechpartnerIn: Hanno Dietrich, Philipp Geigis

Namen der Besucher: Rehaklinik Kandertal (Da wir keinen dritten Kooperationspartner finden konnten führten wir das Besuchsprojekt mit nur zwei Einrichtungen durch)

Dauer des Besuchs: 4 Stunden

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt: Frau Dr. phil. Sybille Wöhler (Gesamtärztliche Leitung der Rehakliniken Kandertal und Birkenbuck), Herr Prof. Dr. med. Oswin Grollmuss (Chefarzt der Rehaklinik Kandertal) sowie Philipp Geigis, Hanno Dietrich, Petra Jacobi, Georg Dold-Jacobi (WIESE Kinder- und Jugendhilfe)

Ablauf des Besuches:

8:45h : Treffen an der stationären Wohngruppe „Am Pressehaus“, kurzes Kennenlernen und Einführung in das setting

9-10h: Teilnahme an der Vorstellung des einrichtungsinternen Suchtmittelkonzeptes für alle stationären Wohngruppen des WIESE (Großteam, ca. 20 Teilnehmer)

10:30h: Fahrt in die „Zentrale“, dort Gespräch mit der Geschäftsführung Georg Dold-Jacobi und Petra Jacobi über die Geschichte der WIESE und ihre Entwicklung sowie aktuelle Entwicklungen und die systemischen Schwerpunkte

11h: Hausführung und Vorstellung der einzelnen Fachbereiche der WIESE sowie die angegliederte Vianova Schule; Fragen und Austausch

12:30h: gemeinsames Mittagessen

Besuchte Teile der Einrichtung

An dem Besuchten Tage haben unsere Gäste Kontakt gehabt zu allen Mitarbeiter*innen der vier stationären Wohngruppen im Rahmen des Großteams zur Vorstellung des Suchtmittelkonzeptes, das im letzten Jahr partizipativ mit den Mitarbeiter*innen durch unseren Suchtmittelbeauftragten Herrn Ritter erstellt wurde. Dann gab es ein Gespräch mit unserer Geschäftsführung Herrn Dold und Frau Jacobi. Unsere Gäste haben so hauptsächlich den stationären Wohnbereich kennengelernt, ebenso durften sie einen Blick in die Räumlichkeiten von zwei Tagesgruppen werfen, in denen zu diesem Zeitpunkt aber noch keine Kinder waren. Hauptsächlich hatten unsere Gäste aber Kontakt mit dem psychologischen Fachdienst Hanno Dietrich sowie der Erziehungsleitung Philipp Geigis. Den dritten Fachbereich der WIESE, die ambulanten Hilfen, konnten wir unseren Gästen leider nicht vorstellen, da dieser Fachbereich dezentral (aufsuchend) arbeitet.

Inhaltliche Themen

Wir haben uns über verschiedenen thematische Schwerpunkte unterhalten. Einen Einblick in unsere systemische Haltung konnten unsere Gäste durch die Vorstellung unsere Suchtmittelkonzeptes gewinnen sowie durch Gespräche mit den Beteiligten Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung. Der Ressourcenorientierte Blick und die Einbeziehung der Familienmitglieder in pädagogische Entwicklungen wurde ebenso diskutiert wie die Herausforderung der Arbeit mit jungen Geflüchteten Menschen, die in den letzten Jahren einen Schwerpunkt der Arbeit der Wiese darstellte.

Es wurde unseren inhouse Fortbildungen in systemischer Beratung, durchgeführt durch das Institut ptz Cormann vom Bodensee, vorgestellt. Ziel ist es, dass alle Mitarbeiter*innen eine

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“

– Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 11/2016)

Systemische Grundausbildung erlangen. Auch gibt es eine Aufbauweiterbildung, die ebenfalls von der Einrichtung finanziert. Des weiteren wurde über die systemische Supervision als ein Merkmal der fortlaufenden Qualitätssicherung gesprochen.

Auch sprachen wir über die regionalen Kooperationen, insbesondere die Kooperation mit der Vianova Schule sowie die neu angelaufene Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilung der Uniklinik Freiburg, die mit der WIESE gemeinsam eine therapeutische Wohngruppe eröffnet hat. Diese arbeitete sowohl systemisch als auch verhaltenstherapeutisch.

Es wurde beim Austausch deutlich, dass beide Einrichtungen teilweise das gleiche Klientel bedienen, wenn natürlich auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Aufträgen. Eine längerfristige Kooperation scheint durchaus sinnvoll und möglich, da unsere Klienten oftmals eine intensive stationäre Familienrehabilitation benötigen. Umgekehrt erscheint für die KlientInnen (PatientInnen) der Rehaklinik Kandertal anschließend an ihren Aufenthalt oftmals eine (stationäre) Jugendhilfemaßnahme als sinnvoll. Hier hat die Rehaklinik nun einen guten Einblick in die Arbeit der WIESE bekommen.

Wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch in der Rehaklinik Kandertal und sind gespannt auf die Einblicke, die wir dort erhalten werden.